

KÖNIG NIMI

König Nimi verlangte es danach, ein Feueropfer zum Wohle seines Volkes zu vollziehen. Als leitenden Priester brauchte er für solch ein Opfer einen außergewöhnlichen Weisen, er entschied sich für Vasishtha, den er umgehend aufsuchte: ‚Großer Weiser, ich plane ein nie dagewesenes Feueropfer und bitte dich, die Leitung zu übernehmen.‘

‚Wann soll das Opfer beginnen?‘

‚So schnell wie möglich.‘

‚Ich habe Indra zugesichert, sein Opfer zu leiten. Das kann ich nicht rückgängig machen.‘

Nimi dachte nach ... soll ich auf den Weisen warten ... Indras Opfer geht sicher über einen langen Zeitraum ... ich muss an mein Volk denken.

Vasishtha dachte ... der König kam zu mir in aller Demut ... ich kann ihn nicht mit leeren Händen ziehen lassen. Ich werde gleich nach Indras Opfer zu ihm gehen.

Man verabschiedete sich.

Indras Opfer ging, wie von Nimi geahnt, sehr, sehr lange, doch sobald es beendet war erinnerte sich Vasishtha an den König und machte sich auf zu ihm.

Als er eintraf musste er schockiert feststellen, dass Nimi das Opfer unter der Leitung des Weisen Gautama begonnen hatte. Vasishtha kochte ob dieser Bloßstellung und verfluchte Nimi: ‚Du sollst deinen Körper verlieren!‘

Nimi schlief, als dieser Fluch ausgesprochen wurde, er bekam davon nichts mit, merkte nicht, wie seine Seele seinen schlafenden Körper verließ. Als er erwachte merkte er, dass etwas geschehen war. Er sah seinen eigenen leblosen Körper auf dem Bett liegen, um ihn herum seine weinende Verwandtschaft.

Dank seiner mystischen Kräfte konnte er erfahren, was geschehen war. Was Vasishtha getan hatte war unangemessen, als König muss ich an mein Volk denken. Hätte ich auf den Weisen gewartet, wäre das zu dessen Nachteil gewesen. Ich habe richtig gehandelt.

‚Ich verfluche dich, Vasishtha, du sollst ebenfalls ohne Körper sein!‘

Die Seele Vasishthas verließ seinen Körper.

Nimi zog durch den Äther, ohne Bindung an einen Körper genoss seine Seele die Glückseligkeit der Einswerdung mit der kosmischen Seele.

Doch Nimis Volk trauerte um ihn, war er doch wie ein Vater gewesen. Sie ölten seinen Körper ein und führten das Feueropfer mit größtem Elan weiter.

Als es zu Ende war und die Götter erschienen, um ihren Anteil in Empfang zu nehmen, brachten die Menschen ihr Leid vor: ‚Unser König war der beste auf Erden, wegen dieses Opfers hat er seinen Körper verloren. Bitte helft uns!‘

‚Was sollen wir tun?‘

‚Belebt seinen Körper wieder. Wir wollen unseren König zurück.‘

Von dieser Zuneigung der Menschen zu ihrem König waren die Götter tief beeindruckt und bereit, den Wunsch zu erfüllen. Sie riefen die Seele herbei, damit sie wieder in den Körper eingehe ... da hörten sie: ‚Nein, bitte nicht!‘

Die Götter waren überrascht als der König sie anflehte: ‚Ich bin nun frei! Ich will nie wieder an einen Körper gebunden sein. Ich will eins bleiben mit Brahman!‘

‚Dein Volk möchte dich zurück, nur deshalb haben wir ...‘

Nimi schaute auf sein Volk und Erinnerungen kamen zurück. Die Menschen liebten ihn, wie er sie.

‚Wenn dem so ist, sollen sie mich zurückhaben, doch nicht so wie sie es sich vorstellen.‘

Die Götter schauten verdutzt.

‚Ich habe nun so lange ohne Körper gelebt, ich kann nicht mehr in ihn zurück. Doch möchte ich ein Teil eines jeden meines Volkes sein.‘

Die Götter gewährten diesen Wunsch.

Nimi weilt in den Augenlidern der Menschen. Das Zwinkern, der Augenblick, heißt in Sanskrit ‚Nimisha‘.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von S. A. Krishnan